

Freizeitverkehr

Warum immer mehr Menschen in der Freizeit reisen und warum sich das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) um diesen Trend kümmert - ein Beitrag von Céline Dey

Der Freizeitverkehr - im Alltag und in Zusammenhang mit Ausflügen und Ferien - ist der wichtigste und der am stärksten wachsende Verkehrszweck. Im Jahr 2000 hat er den Berufsverkehr klar übertroffen. Der Anteil des Freizeitverkehrs beträgt mittlerweile 44% des Gesamtverkehrs, derjenige des Berufsverkehrs nur noch 29%.

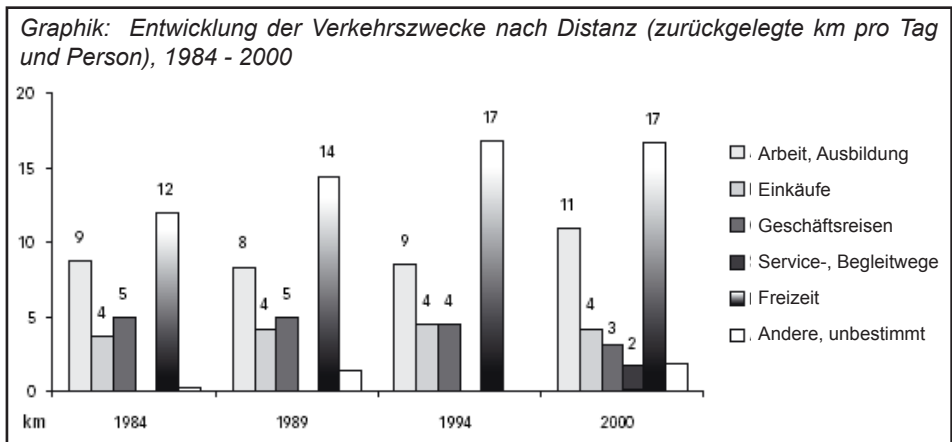
Für diese Entwicklung gibt es vor allem vier **Gründe**:

- Die Arbeitszeit hat im Durchschnitt abgenommen - wir verfügen über mehr Freizeit.
- Das Verkehrsangebot ist stark ausgebaut worden - wir verfügen über eine Vielzahl von Möglichkeiten, uns fortzubewegen.
- Die Bevölkerung nimmt weiterhin zu - immer mehr Menschen bewegen sich

auch in der Freizeit; auch die ältere Generation wird zunehmend mobiler.
 - *Der Verkehr ist insgesamt billiger geworden* - War früher ein Flug nach Amerika noch ein Luxus, so ist er heute fast für jedermann erschwinglich. Die Kaufkraft ist gestiegen, auch zu Gunsten des Freizeitverkehrs.

Die Freizeitmobilität ist zweifelsohne ein Bedürfnis und oft auch ein Genuss. Zudem ist sie für unser Land ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Gleichzeitig verursacht aber das damit verbundene Verkehrsaufkommen - wie die Mobilität überhaupt - erhebliche Probleme bezüglich der angestrebten räumlichen Entwicklung und der Umweltqualität.

Beim Freizeitverkehr fällt der hohe Autoanteil von rund 68% der zurückgelegten



Kilometer auf. Weil ein Drittel der Autofahrten kürzer als drei Kilometer ist, sind die Möglichkeiten zu einer Verlagerung auf den Langsamverkehr und auf den öffentlichen Verkehr noch bei weitem nicht ausgeschöpft. Ausserdem liegen viele Freizeitangebote an ungünstigen Standorten oder sind schlecht erschlossen. Mit raumplanerischen Massnahmen - Stichwort kurze Wege - und einer besseren Anbindung durch den öffentlichen Verkehr können diese Nachteile wirksam reduziert werden.

Ein Thema beim ARE

Die Verkehrspolitik auf Bundesebene hat sich im Bereich des Personenverkehrs bisher hauptsächlich mit dem Pendler- und Fernverkehr auseinandergesetzt. Mit Unterstützung und im Auftrag des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) geht das ARE das Thema Freizeitverkehr nun auf strategischer Ebene im Hinblick auf eine nachhaltige Mobilitäts- und Raumentwicklungspolitik schwerpunktmässig an.

Strategie und Aktionsprogramm

Die Strategie des ARE für einen nachhaltigen Freizeitverkehr bewegt sich im Spannungsfeld zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitmobilität und der Verpflichtung, mit den Ressourcen schonungsvoll umzugehen. Mit dieser Strategie soll aufgezeigt werden, welche Massnahmen zu einem schonungsvolleren Freizeitverkehr führen. Dabei wird ein besonderer Wert auf Win-Win-Massnahmen gelegt. Danach soll der Freizeitverkehr nicht nur schonungsvoller, sondern auch attraktiver werden.

Konkret werden folgende **Ziele** verfolgt:

- Im Freizeitverkehr sollen diejenigen Verkehrsmittel zum Einsatz kommen, welche die grössten komparativen Vorteile besitzen.
- Aus Sicht einer nachhaltigen Verkehrspolitik ist eine Verlagerung auf den öffentlichen Verkehr und den Langsamverkehr anzustreben.
- Reduktion des Verkehrswachstums (insbesondere beim motorisierten Individualverkehr während der Freizeit), ohne dass das allgemeine Wirtschaftswachstum in Frage gestellt wird.
- Kürzere Wege (attraktive Ziele in Wohnortsnähe, kombinierte Mobilität).
- Attraktive und konkurrenz- und marktfähige Angebote im Freizeitverkehr.

Der Bund und insbesondere das ARE sind in diesem Bereich schon heute aktiv. Im Rahmen eines Aktionsprogramms sollen verschiedene Forschungs- und Pilotprojekte Fragen beantworten, Lösungsansätze aufzeigen und so eine Grundlage für die Erarbeitung und Umsetzung der Strategie bilden. Da die Bedürfnisse und Ansprüche im Freizeitverkehr sehr unterschiedlich sind, werden in den einzelnen Pilotprojekten spezifische Zielgruppen angesprochen. Siehe dazu die Beispiele auf S. 8

Kontakt:

Bundesamt für Raumentwicklung ARE

www.aren.ch

www.freizeitverkehr.ch

Siehe auch Heft

„Forum Raumentwicklung“ 1/2004

über den Freizeitverkehr, beziehbar beim ARE.